

„Braunschweig zeigt Herz“ mit Rekordsumme

18.791,80 Euro sind zusammengekommen.

Braunschweig. Das Ziel ist der sichere Straßenverkehr: Bei der Spendeninitiative „Braunschweig zeigt Herz“ unterstützten am Samstag zahlreiche Besucher der Innenstadt den Verein Verkehrswacht Braunschweig. Insgesamt 18.791,80 Euro sind für den guten Zweck zusammengekommen. Das ist die höchste Summe, die „Braunschweig zeigt Herz“ seit Beginn der Spendeninitiative erreicht hat, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Wir freuen uns sehr über die große Spendenbereitschaft der Menschen“, bedankt sich Heidrun Möbius, Vorsitzende der Verkehrswacht Braunschweig. „Alle Erlöse fließen direkt in unsere Projekte – und helfen so, für einen sichereren Straßenverkehr in Braunschweig zu sorgen.“

Der Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig (AAI) initiierte die Spendeninitiative erstmals 2013. Umgesetzt wird sie seitdem von der Braunschweig Stadtmarketing GmbH mit Unterstützung der Braunschweigischen Landessparkasse. Auch Olaf Jaeschke, Vorstandsvorsitzender des AAI, begrüßt die rege Beteiligung: „Dank der engagierten Innentadtakteure und vor allen Dingen dank der großzügigen Spendern konnten wir mit ‚Braunschweig zeigt Herz‘ schon zum sechsten Mal erfolgreich gemeinnützige Projekte unterstützen.“

Allein 4943,74 Euro spendeten Besucher der Innenstadt am 1. Dezember in der City und verbanden ihren vorweihnachtlichen Bummel mit einer guten Tat. Dabei konnten sie sich an Aktionsständen der Verkehrswacht über deren Projekte informieren wie beispielsweise in der Touristinfo über das Thema Kindersitze. Die Spenden kommen u. a. die Gelder beispielsweise „Fit im Auto“ zugute, ein Fahrtraining, das Senioren ab 65 Jahren die Möglichkeit bietet, das eigene Können am Steuer zu testen.

Bei einer besonderen Sing-Aktion in den Schloss Arkaden sind über 6000 Euro zusammengekommen. Die Rewe-Aktion „Pfundtasch“ ergab zudem 6012 Euro.

Burgpassage: Investor will mit Abriss im Januar beginnen

Eine Einigung mit dem letzten Mieter Tchibo steht unmittelbar bevor. Und auch die Buchhandlung Pfankuch verlässt Ende 2018 die Passage.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Der Abbruch der Burgpassage und der beschlossene Umbau zur Burggasse verzögern sich weiter. Längst wurde die Passage wieder für Passanten geöffnet – freier Weg für die Besucherströme im Adventsgeschäft. Auch ist eigentlich niemand wirklich böse, dass es in der Vorweihnachtszeit hier keine Riesen-Baustelle gibt. Doch eigentlich war alles ganz anders geplant. Aber der Zeitplan ist durcheinandergeraten.

Neues aus der Burgpassage. Dort kehrt jetzt auch der vorletzte Mieter der Passage den Rücken. Die Buchhandlung Pfankuch packt Ende Dezember ihre Koffer und zieht in den früheren Info-Pavillon an der Ecke Burgplatz/Vor der Burg. „Für uns ist das Kapitel hier abgeschlossen“, erklärt Mitinhaber Ralf Harrendorf.

Aber das ist nicht die einzige Neuigkeit. Nach Informationen unserer Zeitung steht eine Einigung mit dem letzten verbliebenen Mieter Tchibo unmittelbar bevor. Noch in dieser Woche soll es eine Entscheidung geben, heißt es. Und bereits kurz darauf, Anfang Januar, will der Eigentümer der Passage, Development Partner, nun mit dem Abriss beginnen. „Wir befinden uns in einem detaillierten Abstimmungsprozess mit Tchibo und es ist abzusehen, dass wir kurzfristig mit dem Abriss beginnen können“, erklärt Projektleiter Gunter Köhnlein auf Anfrage.

Und auch die Stadt gibt grünes Licht. „Der Abriss kann beginnen“, so Sprecher Rainer Keunecke. Rund 90 Millionen Euro will Development Partner in das Projekt investieren und bis spätestens Anfang 2021 die Burggasse bauen, eine neue, oben offene Geschäftsstraße mit Läden und Wohnungen.

Was sagt Tchibo?

Kaffee-Riese Tchibo hält sich noch bedeckt: Nein, von einer Einigung könne weiterhin keine Rede sein, so Sprecher Arndt Liedtke. Doch intern soll eine Vorentscheidung bereits gefallen sein. Wie berichtet,



Wird Kaffeeröster Tchibo Ende Dezember die Burgpassage verlassen?

FOTOS: NORBERT JONSCHER



Die Buchhandlung Pfankuch zieht aus der Passage aus.



In diesen Laden (links) soll Tchibo umziehen.

hatte es im November vor dem Braunschweiger Landgericht einen bis zum 15. Januar befristeten Vergleich zwischen beiden Parteien – Tchibo und Development Partner – gegeben. Er sollte beiden Seiten Gelegenheit geben, zu einer Einigung über die Zukunft der Tchibo-Filiale zu kommen.

Tchibo hat noch einen Mietvertrag bis 2023. Der Kaffeeröster will im Prinzip zwar die Burgpassage verlassen. Es findet sich derzeit allerdings keine geeignete Ladenfläche. Klar ist: Die von Development Partner schon vor Monaten angemietete Fläche am Hutfiltern 7 ist zu

klein mit ihren 70 Quadratmetern. In der Burgpassage ist Tchibo auf 140 Quadratmetern vertreten.

Was ist mit Pfankuch?

Die Situation in der Passage sei für sein Geschäft zuletzt „erbärmlich“ geworden, sagt Ralf Harrendorf. Besonders nach Schließung des Zugangs am Hutfiltern sei der Umsatz eingebrochen. Es fehlte die Laufkundschaft. Harrendorf blickt nicht ohne Wehmut zurück – bis ins Jahr 1979, als er seine Ausbildung bei Pfankuch begann, damals noch im heutigen Telekom-Laden gleich links neben dem Schuhstraße-Ein-

gang. 1983, als die Burgpassage eröffnete, zog Pfankuch dann um. „1985 haben wir dann auch den zweiten Stock angemietet.“ 350 Quadratmeter Verkaufsfläche hat Pfankuch heute, wird am Burgplatz sein Sortiment aber verkleinern müssen. „Die Lage dort ist exzellent. Leider stehen uns aber nur 120 Quadratmeter zur Verfügung.“



Reden Sie mit!

Der Artikel ist im Internet frei kommentierbar.

braunschweiger-zeitung.de

Am Weißen Ross staut sich stadtauswärts der Verkehr

Die Stadt hat eine Geradeaus-Spur geopfert und dafür zwei Linksabbieger-Spuren eingerichtet. Das erzeugt auch Probleme.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Was ist los am Weißen Ross? Das fragt sich Nadine Seeger, eine Autofahrerin. Auch andere Autofahrer seien genervt von der geänderten Verkehrsführung an der Kreuzung Celler Straße/Neustadtring. Sie Sorge Tag für Tag im Feierabendverkehr für Staus stadtauswärts, Richtung Ölper Knoten. Auf beiden Geradeauspuren sei ständig Rückstau.

Was ist passiert? Die Stadt hat die linke Geradeausspur zur Linksabbiegerspur umfunktioniert, während die bisherige Rechtsabbiegerspur nun auch für den Geradeausverkehr freigegeben wurde (Foto).

Die Folge: Staus stadtauswärts. Sie habe sich an die Stadt gewandt, um zu erfahren, wann diese Verkehrsführung – die ja im Rahmen der Sperrung der Rudolfstraße eingerichtet worden sei – wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werde. „Denn die Rudolfstraße ist ja wieder frei.“ Doch die Stadt habe vor, die Verkehrsführung am Weißen Ross zu belassen, wie sie ist.

Und was sagt die Stadt?

Sie stellt klar: Man habe an der genannten Stelle in der Tat während der baustellenbedingten Sperrung der Rudolfstraße zum einen die Lichtsignalanlage angepasst und auch die Fahrstreifen neu aufgeteilt.



Die reine Rechtsabbiegerspur am Weißen Ross (weiß markiert) ist entfallen.

FOTO: NORBERT JONSCHER

• Um das stadtauswärtige Linksabbiegen an der Kreuzung leistungsfähiger zu machen, habe man einen zweistreifigen Linksabbiegerstrom ermöglicht – unabhängig vom Gegenverkehr. Das mache die

Kreuzung zugleich sicherer, so die Stadt in einer Erklärung an den Bauausschuss.

• Dies komme im Übrigen auch den Linksabbiegern von der nördlichen Celler Straße Richtung Osten zum Neustadtring zugute. Dieser Verkehrsstrom erhalte nun ebenfalls ein eigenes Freigabesignal – unabhängig vom Gegenverkehr. Auch das erhöhe die Sicherheit. Zuvor sei auch hier das Linksabbiegen nur bei Gegenverkehr möglich gewesen. Zugleich gelange man so aus dem Eichtal besser nach Osten.

Während der Baustellenzeit habe die Regelung gut funktioniert, so Sprecher Adrian Foitzik gegenüber unserer Zeitung. Zudem gebe es gu-

te Gründe, die derzeitige Verkehrsführung beizubehalten, unter anderem im Zusammenhang mit der gewünschten Entlastung der Rudolfstraße. „Gleichwohl sind jetzt, wo die Baustelle beendet ist, und es um eine dauerhafte Beibehaltung der Regelung geht, alle Auswirkungen noch einmal genau in den Blick zu nehmen und gut abzuwägen“, so Foitzik. Die Verwaltung überprüfe die Verkehrssituation daher.



Reden Sie mit!

Der Artikel ist im Internet frei kommentierbar.

braunschweiger-zeitung.de

HALLO BRAUNSCHWEIG

Cornelia Steiner

über die herrliche Zeit des Wartens.



Ohne Schnee kein Bratapfel

Zum Winter gehören Bratäpfel, kräftig gefüllt mit Marzipan und Lebkuchen, serviert mit viel Vanillesoße. Allerdings gibt es in meiner Familie ein ehernes Gesetz: Der erste Bratapfel kommt erst dann auf den Teller, wenn die erste Schneeflocke gefallen ist. Und zwar darf es kein kümmerliches Krümelchen sein, sondern es gilt nur eine echte, kernige Flocke mit Format. Beim Blick auf die Wettervorhersage schmelzen zurzeit leider all meine Bratäpfelräume kläglich dahin. Gefühlte Affenhitze steht uns bevor, und Regen auch noch. Winter? Weit weg! Also kein Bratapfel.

Bei allem Jammer ist dieses Warten aber wiederum auch spannend. So ähnlich wie das Warten auf den morgigen Nikolaustag: Was steckt dieses Mal im Stiefel? Oder das tägliche Warten auf das Öffnen des Adventskalendertürchens: Was verbirgt sich heute dahinter? Und das große Warten auf Weihnachten: Wie wird sie sein, die heilige Nacht? Zwischen der Ungeduld des Alltags hat das Warten etwas Beruhigendes. Ich finde aber auch, dass es nun endlich mal ordentlich schneien könnte!

Diskutieren Sie unter [facebook.com/braunschweigerzeitung](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung) oder mailen Sie an cornelia.steiner@bzbv.de

NACHRICHTEN

Notrufnummer 112 funktioniert wieder

Braunschweig. In der Stadt sowie in den Landkreisen Wolfenbüttel und Peine war gestern teilweise der Notruf 112 gestört. Wie die Feuerwehr mitteilte, kam es bei einigen Anrufern nach dem Freizeichen zum Gesprächsabbruch. Die Störung im Notrufannahme-System konnte aber behoben werden. *red*

Magnetometer der TU auf Weltraummission

Braunschweig. Am späten Dienstagabend wurde ein an der TU entwickelter Magnetometer an Bord der Raumsonde Geo-Kompsat-2A mit Hilfe einer Ariane-5-Rakete in eine geostationäre Umlaufbahn gebracht. Die Mission Geo-Kompsat-2 (Geostationäre Korea Multi-Purpose Satellite-2) besteht, wie die TU mitteilt, aus zwei Satelliten, die 2018 (A) und 2019 (B) am europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana ihre Reise antreten werden. Die beiden Satelliten werden von der südkoreanischen Raumfahrtagentur (KARI) betrieben. Wissenschaftliche Ziele dieser Weltraummission sind meteorologische Beobachtungen rund 35.000 Kilometer über Korea und Untersuchungen zum Welt- raumwetter.

Redaktion des Lokalteils:

Bettina Jordan